

# Biebricher Tagespost



**Biebricher Neueste Nachrichten.**

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abholt 1,30 M. pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 Pf. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

**Biebricher Tagblatt.**

**Amtliches Organ der Stadt Biebrich**

**Biebricher Lokal-Anzeiger.**

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für Bezirk Biebrich 10 Pf., auswärts 15 Pf. Bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantwortl. für den redaktionell. Teil Paul Jorisch, für den Reklame- u. Anzeigenteil, sowie f. d. Druck u. Verlag W. H. J. Jorisch, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 238.

Montag, den 12. Oktober 1914.

53. Jahrgang

## Der Weltkrieg. Die Kriegslage.

**W. B. Großes Hauptquartier, 11. Oktober, abends. (Amtlich.)**

Westlich von Lille wurde von unserer Kavallerie am 10. Oktober eine französische Kavalleriedivision völlig, bei Hazebrouc eine andere französische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten geschlagen.

Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung.

Ueber die Siegesbeute von Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da die Unterlagen erdichterweise noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen, über den Uebertritt englischer und belgischer Truppen nach Holland liegen noch keine zuverlässigen Nachrichten vor.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden im Norden alle Angriffe der 9. und 10. russischen Armee gegen die ostpreussischen Armeen von diesen am 9. und 10. Oktober zurückgeschlagen. Auch ein Umfassungsvorstoß der Russen bei Schirwindt wurde abgewiesen, dabei 1000 Russen zu Gefangenen gemacht.

In Südpolen erreichte die Spitze unserer Armeen die Weichsel bei Grojog. Südwestlich Warschau fielen 2000 Mann des 2. sibirischen Armeekorps in unsere Hände.

Russische amtliche Nachrichten über einen großen russischen Sieg bei Augustow-Sulwalski sind Erfindung. Die hoch die amtlichen russischen Nachrichten einzuschätzen sind, zeigt die Tatsache, daß über die gewaltigen Niederlagen bei Lannenberg und Insterburg keine amtlichen russischen Nachrichten veröffentlicht worden sind.

Der in dem amtlichen Tagesbericht genannte Ort Hazebrouc, bei dem die zweite französische Kavalleriedivision geschlagen wurde, liegt ebenfalls westlich Lille, auf dem Wege nach St. Omer. Hazebrouc ist Hauptstationspunkt der Linien Calais—Lille und Dünkirchen—Lüttich.

Schirwindt, wo ein russischer Umfassungsvorstoß abgewiesen wurde, ist die östlichste Stadt Ostpreußens im Regierungsbezirk Königsberg, etwa 20 Kilometer nördlich von Götzhagen.

Grojog in Südpolen liegt etwa auf halbem Wege an der Bahnlinie zwischen Warschau und Rabom, 50 Kilometer südlich von Warschau.

### Die Kämpfe im oberen Elz.

(Str. Art.) Ueber die Kämpfe im oberen Elz veröffentlicht die „Kaiserlichen Nachrichten“ folgende Information: Schlacht, den 10. Oktober. Hier ist es diese Woche zwischen den Deutschen und Franzosen zu verschiedenen Gelegenheiten gekommen. Die Franzosen machten verzweifelte Versuche, die Deutschen wieder aus den Vogesen herauszubringen. Südlich der Schlacht in der Richtung nach Mühlstein, waren noch starke französische Abteilungen, welche sich in diesem zerstückelten Gelände zu verhielten hatten. Langsam aber mit großer Beharrlichkeit wurden sie von den Deutschen zurückgedrängt. Die Schlacht wurde am 10. Oktober im Morgens um 10 Uhr eingeleitet. Drei Tage, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, behauptete die deutsche Artillerie die verbleibenden Berge und Wäldchen. Inzwischen drang die Infanterie vor, unterstützt durch die Pioniere, welche die vielen Hindernisse hinwegräumten mußten. Die Franzosen wurden weit über die Grenze zurückgedrängt. Hierbei wurden noch zahlreiche Gefangene gemacht und viel Material erobert, u. a. mehrere tausend Patronen und zwei Maschinengewehre. Die deutschen Truppen am Wetterlinger Tal, welche St. Amarin besetzt halten, haben nun mit den Truppen im Mühlstein Verbindung. Da nun die Vogesen von den Franzosen geräumt sind, ist der Verkehr der Rheinbahn nach Münster, Gießen und Thann wieder aufgenommen worden. Auch hat man den Landsturm aus der Gegend von Münster, welcher seit der Mobilmachung in der Stellung Westfälisch festgehalten wurde, wieder nach der Heimat entlassen. Nach einer kürzeren Meldung der „Kön. Ztg.“ hat der größte Teil der Zivilbevölkerung Besorgnis verfallen. Die Beschießung der letzten Tage endete mit einem vollständigen Rückzuge der Franzosen. In der Nacht auf Donnerstag verließen die Franzosen den Sund-

### Meldungen aus Paris.

W. B. Paris, 10. Oktober. (Nichtamtlich.) Die Berichte aus dem Hauptquartier melden Berührung der beiden Reiterkorps westlich Lille und einen heftigen Kampf südöstlich und nördlich Bras. Obenstos einen sehr lebhaften Angriff des Feindes auf die Westschanzen.

W. B. Paris, 10. Oktober. (Nichtamtlich.) Das gestern abend 11 Uhr veröffentlichte amtliche Kommuniqué lautet: Es ist nichts neues zu melden außer von einem heftigen Kampf bei Roho, wo wir an zwei Tagen 600 Gefangene machten. — Wie der „Temps“ meldet, haben die Deutschen das Bombardement von Reims wieder aufgenommen. — Wie die Zeitungen melden, verlor die Freiliegung vormittag eine „Taub“ Paris zu überfliegen. Sie wurde sofort von vier französischen Fliegern verfolgt und verschwand in östlicher Richtung.

W. B. Paris, 10. Oktober. (Nichtamtlich.) Ein amtliches Telegramm besagt: Die Aktionen dauern unter befriedigenden Bedingungen an. Unsere ganze Schlachtfront wurde beibehalten trotz heftiger Angriffe des Feindes. An mehreren Stellen im Gebiete zwischen La Bassée, Armentières und Cassel fanden infolge der Natur des Terrains vereinzelte Kavalleriekämpfe statt. Nördlich der Oise hatten wir wirkliche Vorteile an mehreren Stellen der Aktionszone zu verzeichnen. Im Gebiet von St. Mihiel machten wir merkliche Fortschritte. Man meldet, daß Antwerpen gestern erobert wurde. Die Bedingungen, unter welchen der Feind den Platz einnahm, sind noch unbekannt.

W. B. London, 10. Oktober. (Nichtamtlich.) Die Morning Post schrieb vorgestern in ihrem Leitartikel: Indem die Deutschen ungeheure Massen in Feld warfen, gewannen sie sofortige Vorteile, deren Neutralisierung die Verbündeten schredliche Anstrengungen und viele Menschen kosten wird. Lüttich, Namur, Antwerpen und Raubruge, alle müssen zurückerobert werden. Bevor dieses versucht werden kann, müssen die deutschen Heere zurückgeschlagen werden. Diese Schlagen hätten vermieden werden können, wenn die Verbündeten den Feldzug mit größerer Truppenmassen hätten beginnen können. Die Heereskräfte, die zur Verteidigung Belgiens und der französischen Grenze ausgerichtet hätten, werden nicht genügen, um die Deutschen aus den besetzten Gebieten zu vertreiben, sobald die Verhältnisse aus der Friedenszeit größere Anstrengungen, größere Verluste und größere Kosten verursachen werden, als bei mehr Voraussicht notwendig gewesen wäre. — Ein Kriegsreporter der Morning Post schreibt: Ein junger englischer Soldat sagte mir: Man erzählt uns, die Deutschen könnten nicht kämpfen, oder auf mein Wort, sie haben in der Schlacht an der Aisne wie die Dämonen gekämpft. Die Stimmung des Feindes ist im Ganzen nicht schlecht; wir können keine Infanterie in den Verschanzungen singen und Harmonika spielen hören. Ein grimmiger Humor liegt in diesen Tagen. — Ein militärischer Berichterstatter der Morning Post schreibt: Woher die Deutschen die Truppen nehmen, um ihre Linie soweit verlängern zu können, während sie östlich der Maas ihre Gegenangriffe ausführen, ist ein Geheimnis, das gegenwärtig nicht gelöst werden kann. Man muß sich notwendig vergegenwärtigen, daß die militärischen Kräfte Deutschlands noch lange nicht völlig entdult sind. Hinter den ausgebildeten Truppen der ersten und zweiten Linie und den alten Soldaten des Landsturms befinden sich etwa 100 000 halb-ausgebildete und 5 Millionen unausgebildete Leute, die dem Alter nach im Notfall dienstfähig sind.

Ein holländisches Urteil über die militärische Lage Deutschlands. Die „Berkeperaan“ schöpft die militärische Lage Deutschlands sowohl im Westen wie im Osten als sehr gut ein. Das Blatt nimmt an, daß im Westen die Franzosen über mindestens doppelt (?) so starke Kräfte verfügen. Wenn sie nun trotz ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit, trotz der vollkommenen Freiheit in der Benutzung des Eisenbahnnetzes und einer Reihe anderer günstiger Umstände nicht durchbrechen konnten, ist es sehr zweifelhaft, daß ihnen der Durchbruch jetzt noch gelingen wird. Alle Verstärkungen aus England, aus Afrika und aus Asien sind angekommen; auf weitere Hilfe können sie für die nächste Zeit nicht rechnen. Dagegen können die Deutschen, sobald Antwerpen gefallen ist, um's leinst eingetreten (11), mehrere Armeekorps, die verhältnismäßig frisch sind, nach Belien schicken und die dortige Lage vielleicht entscheidend beeinflussen. Auch im Osten ist die Lage der Deutschen gut.

## Der Fall von Antwerpen.

### Der amtliche Bericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 10. Oktober. (Amtlich.) Nach nur zwölftägiger Belagerung ist Antwerpen mit allen Forts in unsere Hände gefallen.

Am 28. September fiel der erste Schuß gegen die Forts der äußeren Linie. Am 1. Oktober wurden die ersten Forts erstickt, am 6. und 7. Oktober der stark angebaute meist 400 Meter breite Reife-Abchnitt von unserer Infanterie und Artillerie überwunden. Am 7. Oktober wurde entsprechend dem Haager Abkommen die Beschießung der Stadt angekündigt. Da der Kommandant erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann mitternachts vom 7. zum 8. Oktober die Beschießung der Stadt. Zu gleicher Zeit setzte der Angriff gegen die innere Forts-Linie an. Schon am 9. Oktober früh waren zwei Forts der inneren Linie genommen und am 9. Oktober nachmittags konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden.

Die vermutlich sehr starke Besatzung hatte sich anfänglich tapfer verteidigt. Da sie sich jedoch dem Ansturm unserer Infanterie und der Marineinfanterie, sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen fühlte, war sie in voller Auflösung gelassen. Unter der Besatzung befand sich auch eine unglücklich eingetretene englische Marinebrigade. Sie sollte nach englischen Zeitungsberichten das Rückgrat der Verteidigung sein.

Der Grad der Auflösung der englischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die Uebergabe-Verhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine militärische Behörde aufzufinden war.

Die vollkommene Uebergabe wurde am 10. Oktober vom Chef des Stabes des bisherigen Gouvernements von Antwerpen be-

frigt. Die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten sind nach Holland entflohen, wo sie interniert werden. Gewaltige Vorräte aller Art sind erbeutet.

Die letzte belgische Festung, das „uneinnehmbare“ Antwerpen ist bezwungen. Die Angriffsstruppen haben eine außerordentliche Leistung vollbracht, die von Seiner Majestät damit belohnt wurde, daß ihrem Führer, dem General d. J. v. Bieleker der Orden Pour le mérite verliehen wurde.

W. B. Brüssel, 10. Okt. General v. Bieleker, der Befehlshaber der Belagerungstruppen von Antwerpen, hat folgende Proklamation erlassen: Bewohner von Antwerpen! Das Deutsche Heer betritt Eure Stadt als Sieger. Eurem kuren Bürger wird ein Leid geschehen, und Euer Eigentum wird gelohnt werden, wenn Ihr Euch jeder Feindseligkeit enthaltet. Jede Widerstandlichkeit dagegen wird nach Kriegsrecht bestraft und kann die Zerstörung Eurer schönen Stadt zur Folge haben.

Antwerpen. Baron von der Schuyff ist zum Gouverneur ernannt worden. Auf dem Turm der Liebfrauenkirche weht die deutsche Flagge. Der Gouverneur hat seinen Einzug ins Rathaus gehalten.

W. B. Rotterdam, Freitag morgen begannen die Engländer in westlicher Richtung abzuziehen. Die Belgier hatten am Donnerstag fünf Petrolbomben angezündet. Er schreibt: Die Deutschen in die Hände fielen und vertrieben ferner alle mit Getreide beladenen Leichterschiffe. Verdrängene Leichterschiffe wurden versenkt, um den Durchgang zur Schelde zu erschweren, und die Schleusen wurden in die Luft gesprengt. Die Belgier zogen in der Richtung nach Boom ab, die Engländer über die Pontonbrücke bei Tere de Flandre. Sie sprengten sodann die Brücke. Von verschiedenen Seiten wird erzählt, daß in der Vorstadt Berchem ein heftiges Bajonettkampf zwischen Deutschen und Engländern geliefert wurde. Das Fort Wierum wurde von den Belgiern in die Luft gesprengt. Den deutschen Truppen gelang es erst nach heftigem Widerstand, die Schelde zu überqueren. — Das Reutersche Bureau berichtet aus Ostende, das mir hier jetzt als den Sitz der belgischen Regierung anzusehen haben, das diplomatische Korps, insbesondere die Gesandten von Frankreich, England und Holland haben Antwerpen am Freitag um 11 Uhr morgens mit dem Postdampfer verlassen. Es ist von Belang, schon jetzt festzustellen, daß die Belgier sich in Antwerpen heranziehen. — Nach sind die Zahlen der belgischen und englischen Mannschaften nicht bekannt, die auf holländisches Gebiet vertrieben und dort einmündig und untergebracht wurden, allein sie mühen sehr zahlreich sein.

Amsterdam, 11. Okt. Die belgischen Geschäfte vermochten nichts gegen die deutschen Geschäfte. Die Verteidiger bekamen die deutschen Geschäfte überhaupt nicht zu sehen, und es war unmöglich, auch nur einigermaßen ihre Ausrüstung festzustellen. Die Deutschen dagegen kannten ihre Ziele genau.

Berlin, 12. Okt. Der Kriegsbereitschaftler des „Berliner Tageblattes“ verfolgte von Brüssel aus die Kämpfe vor Antwerpen in ihrer größten Heftigkeit am 7. Oktober. Er schreibt: Deutlich bröhmte der dumpfe Donner herüber und rollte über die Kanäle und war so deutlich zu hören, daß man dachte, wie die Erde leiste betete. Am Abend trat ich mit dem Batterieführer einer österreichischen Morterbatterie zusammen, die das Fort St. Catherine zusammengebrochen hatte. Jetzt war ihnen ein Zug Ruhe gegönnt und so kam er in das schöne Brüssel, er sprach Worte des höchsten Lobes dem Kaiser, mit welchem seine Leute tagelang die eiserne Brücke in die feindlichen Stellungen geschleudert hatten. Aber auch der goldene Humor, der über so vieles in schwerer Stunde im Felde hinweghilft, hat hier nicht gefehlt. Seine Soldaten hatten Granaten mit Induktionen versehen und mit Streife die Worte darauf geschrieben: „Als erster Willkommgruß...“ Soldatensoldaten pflanzen sich Jahrhunderte fort. Nach der Schlacht von Marathon wurden hunderte von Schilddrüsen gefunden, die die stärksten Beweinungen enthielten. In Berliner Privatbesitz sind noch etwa 20 dieser interessanten Instrumente erhalten.

Berlin, Offiziere berichten aus Antwerpen, daß die englische Hilfe zu spät kam. Es war nicht mehr möglich, die schweren Geschütze aufzustellen. Inzwischen erklärte Lord Haldane in Remscheid, daß die Friedensbedingungen den allherrschenden Geist des Militarismus verdrängen müssen, daß Antwerpen von diesem Schreden, den Deutschen, befreit werden müsse.

### Die Lage der belgischen Armee.

W. B. Rom. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht Neuierungen des belgischen Gesandten zum Fall Antwerpen und sagt u. a. folgendes: Die Lage der belgischen Armee ist sehr ernst und obwohl die Folgen des Falles der Festung, da sich dort alle Arsenale und die Lebensmitteldepots befinden und für die Verpflegung nur der Weg von England vorhanden sei.

Brüssel. Die durch Maueranschlag vom deutschen Militär-gouvernement befanntgegebene Belagerung Antwerpens rief unter den Bewohnern Brüssels schließe Bestürzung hervor, da dieselben durch systematische Lügennachrichten der belgischen, französischen und englischen Blätter irreführt waren und bis zum letzten Augenblick an die Fabel von der Unüberwindlichkeit Antwerpens glaubt hatten.

W. B. Amsterdam, 11. Okt. (Nichtamtlich.) „Nieuws van den Dag“ meldet aus Tremeuzen. Die Belgier schätzen ihren Verlust an Kriegsgefangenen auf 20000 Mann.

Berlin. Die in so kurzer Zeit und mit so glänzendem Erfolg durchgeführte Belagerung von Antwerpen ist eine der glänzendsten Waffentaten des Feldzugsjahres aller Zeiten. Antwerpen war die zweitgrößte Festung der Welt, nur von Paris an räumlicher Ausdehnung übertraffen. Dagegen waren die Werke von Antwerpen im vollsten Sinne modern, was nicht von allen Werken der Fortifikation bezeugt werden kann. Die Belgier haben zahllose Millionen hineingeworfen, um Antwerpen zu einem unüberwindlichen nationalen Bollwerk auszubauen. Nicht minder groß wie die militärische, ist aber die moralische und politische Bedeutung der Eroberung dieser Festung, schon im Hinblick auf die Wirkung, die der Fall der Stadt auf die Engländer ausüben muß.

Berlin. Gerade der Fall von Antwerpen zeigt, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt, unüberwindlich, daß das Verhalten Englands einzig und allein von Selbsthülfe geleitet ist, daß es in Wahrheit nichts in der Welt kauft, als seine eigenen Inter-





## Amtliche Anzeigen

**Herr. Verbindung.**  
Die für den Neubau einer Volkshalle an der Kaiser-Friedrich-Strasse erforderlichen Pläne und Pläne sind im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die notwendigen Unterlagen liegen im Rathaus 2. Obergesch. Zimmer 40 zur Einsicht offen und sind die Angebotsunterlagen kostenfrei unentgeltlich zu erhalten.  
Angebot, verfertigt und mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis Freitag, d. 16. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr, bei hiesiger Bauverwaltung einzureichen und werden dortselbst in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet und verglichen.  
Biebrich (Wiesbaden), den 10. Oktober 1914.  
Die hiesige Bauverwaltung: T. B. L.

**Verpflichtung: Die Aufnahme des Verleihenhandels für die Einkommensteuer-Veranlassung für das Steuerjahr 1914.**

Die Aufnahme des Verleihenhandels für die Einkommensteuer-Veranlassung für das Steuerjahr 1914 hat zufolge Verfügung der Royal. Regierung zu Wiesbaden vom 16. Oktober 1908 am 20. September, den 12. Oktober d. J. stattgefunden.  
In diesem Sinne werden den Hausbesitzer, Hausbesitzer, Verleihenhandlungen und anderen Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen Normulare (Formulare) zugehen, die nach dem Verleihenhandels vom 16. Oktober d. J., sorgfältig nach Angabe der Spalteninhalte auszufüllen sind. Verleihen wird, um Irrtümlichkeiten zu vermeiden und den hieraus ersetzenden Weiterungen vorzubeugen, auf die Ausfüllung der in Spalte 10 zu machenden freiwilligen Angaben über das Einkommen aus Grundvermögen und Gewerbetreibend in anderen vereinigten Gemeinden nach hinzuzusetzen. Das Einkommen der Hausbesitzer erfolgt vom 15. bis 20. d. M.

Unter Hinweis auf nachstehende gesetzliche Bestimmungen erlaube ich den mit dem Ausfüllen der Normulare beauftragten Hausbesitzern den dringendsten ersuchen, dass die eine weitere nötigen Angaben machen zu wollen.  
§ 2 des Einkommensteuergesetzes lautet: „Jeder Besitzer eines beweglichen Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Einkommensteuers vertrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Verleihen mit Namen, Berufs- oder Gewerbeort, Wohnort, Geburtsort und Religionsbekenntnis, für Arbeiter, Dienstmänner und Gewerbetreibende auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.“  
Die Hausbesitzerpflichten haben den Hausbesitzern aber deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Grundstück erwerbten Verleihen einschließlich der Unter- und Gehaltsverhältnisse zu erteilen.  
Arbeiter, Dienstmänner und Gewerbetreibende haben den Hausbesitzern Angaben über deren Verleihen die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen. § 7 des Gesetzes: „Wer die in demnachst d. 2. §. von ihm erteilte Auskunft verweigert oder ohne rechtmäßigen Entschuldigungsgrund in der nächsten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft.“  
Biebrich, den 4. Oktober 1914.

Der Magistrat: St. B. S. I.

## Bekanntmachung.

Diesigen zur Fahne einberufenen Mannschaften, welche inzwischen wieder zur Entlassung gekommen sind, wollen ihre Rückkehr sofort im Rathaus, Zimmer 25, melden.  
Der Magistrat: Vogt.

Das Provinzialamt Mainz kauft fortgesetzt Weizen, Roggen, Hafer, Heu — auch Röhren — und Weizen- und Roggenstroh, Stroh- und Weizenstroh. Entlieferungen können zu den jeweiligen Tagespreisen täglich stattfinden und zwar:  
Weizen und Roggen im Magazin Holzhof,  
Hafer im Magazin Rheinallee,  
Heu und Stroh in den Schuppen beim Schlachthaus und in den Magazinen, Binschen, Höchstheim, Kollheim und Wiesbaden.  
Wiesbaden, den 23. August 1914.

Der Königliche Landrat.  
von Heimbürg.

**Auszug aus den amtlichen Verzeichnissen.**  
Verlustliste Nr. 37, 38 und 39.  
Einjährig-Freiwilliger Füßler Wilhelm Grund, Biebrich a. Rh., schwer verwundet.

Referent Adolf Neumann, Dohheim, leicht verwundet.  
Referent Karl Schwarz, Dohheim, leicht verwundet.  
Referent Sebastian Dienst, Weibach, leicht verwundet.  
Referent Wilhelm Wagner I., Sonnenberg, vermisst.  
Referent Moritz Schlier, Sonnenberg, vermisst.  
Gefreiter der Reserve Heinrich Rauter, Erbenheim, tot.  
Füßler Alfred Hehner, Biebrich a. Rh., schwer verwundet.  
Füßler Sternberger, Biebrich, leicht verwundet.  
Füßler Stiehl, Biebrich, leicht verwundet.  
Füßler Karl Rompel II., Biebrich a. Rh., leicht verwundet.  
Referent Wilhelm Kraft I., Dohheim, vermisst.  
Füßler August Kilian, Erbenheim, leicht verwundet.  
Füßler Fritz Deuser, Schierstein, leicht verwundet.  
Füßler Franz Schipper, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Referent Franz Euler, Dohheim, vermisst.  
Referent Johann Hoffmann, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Referent Heinrich Hartmann, Kloppenheim, verwundet.  
Referent Adolf Kilian, Biebrich, verwundet.  
Referent Friedrich Scheidt, Dohheim, leicht verwundet.  
Referent Wilhelm Krieger, Dohheim, leicht verwundet.  
Referent Heinrich Häuter, Wuringen, leicht verwundet.  
Referent Jakob Müller II., Diebenbergen, vermisst.  
Unteroffizier Johann Wiegand, Hochheim, schwer verwundet.  
Referent Karl Stern, Erbenheim, verwundet.  
Referent Heinrich Stein, Hochheim, verwundet.  
Wehrmann Franz Krug, Erbenheim, verwundet.  
Referent Karl Weiß, Erbenheim, verwundet.  
Referent Franz Schleider, Erbenheim, verwundet.  
Referent Adolf Baum, Erbenheim, verwundet.  
Referent Heinrich Riegelmann, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Referent Ferdinand Vieler, Wuringen, verwundet.  
Referent Philipp Brunner, Hochheim, verwundet.  
Referent August Wiefenborn, Rombach, verwundet.  
Referent Jakob Hartmann, Hürsheim, vermisst.  
Referent Adam Reuter, Eddersheim, vermisst.  
Unteroffizier Moritz Hill, Sonnenberg, verwundet.  
Wehrmann Karl Jemel, Sonnenberg, verwundet.  
Unteroffizier Wilhelm Wintermeyer, Dohheim, verwundet.  
Gefreiter Heinrich Wagner, Sonnenberg, verwundet.  
Gefreiter Karl Frelgen, Sonnenberg, verwundet.  
Gefreiter Wilhelm Juber, Sonnenberg, verwundet.  
Wehrmann Jakob Kunz, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Wehrmann Franz Kaupmann, Hochheim, verwundet.  
Wehrmann Jakob Lubs, Wassenheim, verwundet.  
Wehrmann Wilhelm Horne, Schierstein, verwundet.  
Wehrmann Jakob Ritter, Hürsheim, verwundet.  
Wehrmann Christian Herzer, Kloppenheim, verwundet.  
Wehrmann August Roth, Dohheim, verwundet.  
Gefreiter Ludwig Rod, Biebrich, verwundet.  
Wehrmann Karl Heus, Biebrich, verwundet.  
Wehrmann Gustav Wagner, Sonnenberg, verwundet.  
Referent Heinrich Birt, Dohheim, verwundet.  
Wehrmann Jakob Schönbach, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Wehrmann Leo Rossmeyer, Hochheim, verwundet.  
Wehrmann Karl Strub, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Referent Anton Heil, Biebrich a. Rh., vermisst.

Referent Emil Böh, Biebrich, verwundet.  
Wehrmann Karl Frensch, Biebrich, verwundet.  
Referent Karl Gerhardt, Schierstein, verwundet.  
Referent Eduard Kint, Biebrich, verwundet.  
Referent Adolf Jerbe, Rombach, tot.  
Gefreiter Heinrich Traubach, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Wehrmann Heinrich Hörner, Rombach, vermisst.  
Referent Josef Bunt, Hochheim, vermisst.  
Referent Adolf Weigert, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Wehrmann Kurt Jüll, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Gefreiter Reinhard Stern, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Wehrmann Philipp Dillmann, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Wehrmann Heinrich Hagenberger, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Wehrmann Ludwig Schmidt, Kloppenheim, verwundet.  
Wehrmann Karl Riffel, Dohheim, verwundet.  
Wehrmann Wilhelm Silberstein, Dohheim, schwer verwundet.  
Wehrmann August Hirschbach, Dohheim, verwundet.  
Wehrmann August Scheidt, Dohheim, verwundet.  
Wehrmann Adolf Schnell, Dohheim, verwundet.  
Wehrmann Karl Müller, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Wehrmann Adolf Reig, Frauenstein, verwundet.  
Wehrmann Philipp Stöcker, Hochheim, verwundet.  
Wehrmann Johann Baujoch, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Wehrmann Wilhelm Weimer, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Wehrmann Christian Schauf, Iglstadt, verwundet.  
Wehrmann Johann Kestlin, Biebrich a. Rh., leicht verwundet.  
Referent Paul Fröhlich, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Referent Adolf Heilmann, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Referent Karl Bach, Frauenstein, verwundet.  
Referent Adolf Schäfer, Dohheim, vermisst.  
Referent Hermann Kessler, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Referent Karl Gröfner, Biebrich a. Rh., vermisst.  
Referent Karl Scheidt, Dohheim, schwer verwundet.  
Referent Karl Diebenbach, Dohheim, schwer verwundet.  
Referent Karl Hebler, Dohheim, verwundet.  
Referent Friedrich Hörner, Schierstein, verwundet.  
Referent Johann Beder, Schierstein, verwundet.  
Referent Anton Wäfel, Biebrich a. Rh., tot.  
Referent Wilhelm Groß, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Referent Emil Wilhelm, Dohheim, verwundet.  
Referent Christian Thorn, Biebrich a. Rh., verwundet.  
Schlige Karl Häuser, Erbenheim, verwundet.  
Gefreiter Franz Linde, Eddersheim, verwundet.  
Gefreiter August Koffel, Dohheim, schwer verwundet.  
Gefreiter Wilhelm Wagner I., Dohheim, schwer verwundet.  
Obergefreiter Jakob Staab, Eddersheim, schwer verwundet.  
Musketier Georg Schröder, Schierstein, verwundet.  
Unteroffizier Wilhelm Scholler, Rombach, verwundet.  
Unteroffizier Wilhelm Seibert, Ballau, leicht verwundet.  
Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier Walter Schmölzer, Biebrich a. Rh., leicht verwundet.  
Kanonier Karl Schierstein, Hürsheim, schwer verwundet.  
Kanonier Johann Fleiter, Eddersheim, schwer verwundet.  
Wiesbaden, den 6. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat.  
von Heimbürg.

## Nichtamtliche Anzeigen

# Hausbrand-Briketts

liefert prompt jedes Quantum

W. Gail Wwe.  
Fernsprecher 13.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 29. September mein lieber, guter Mann und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

## Heinrich Kessler

Unteroffizier der 5. Komp. Reserve-Regt. Nr. 80.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Emilie Kessler geb. Kauchler  
und Kind.

Biebrich a. Rh. (Malzer Straße 12).

## Kathol. Gesellenverein Biebrich.

Im Kampfe fürs Vaterland starb am 16. September den Heldenod auf dem Felde der Ehre unser lieber, langjähriges Vereinsmitglied

## Jakob Betz

Reservist des 80. Infant.-Rgts. Wiesbaden  
6. Kompagnie.

Der Vorstand.

Biebrich, den 11. Oktober 1914.

## Die größte Freude

bereiten Sie Ihren Angehörigen im Felde durch ein Bud einer Lieben zu Hause. Es empfiehlt sich

**Photograph Stritter, Rathausstr. 76.**

Montags den ganzen Tag geöffnet.

Beste Aufnahmezeit für Kinder von vormittags 10 bis 4 Uhr nachmittags 3019

**Dampfwäsch-Anstalt Chr. Nickel** Frankfurter Straße 12

übernimmt nach wie vor pünktliche und sorgfältige Beforgung der Wäsche. 2048

## Wohnungs-Vermietungen

**Größe**  
1000 m<sup>2</sup> mobilisiertes Zimmer  
am 1. November zu vermieten  
2001 Rombachstr. 14, II.

**Größe**  
600 m<sup>2</sup> mobilisiertes Zimmer  
loft zu vermieten  
Frankfurterstr. 11, 2. L.

**Größe**  
500 m<sup>2</sup> mobilisiertes Zimmer  
loft billig zu vermieten  
Kaiserstr. 1, 1. L.

**Ein beizbares Zimmer**  
im Dachbod. Ist sofort od. später zu vermieten.  
1917  
sowie ein Raum für Möbel unterzukommen.  
Hüb. Armenstr. 3.

**Ein kleines Zimmer**  
zu vermieten.  
Lage ist ein kleines Zimmer und Küche.  
1975 Friedrichstr. 28.

**Zwei Zimmer**  
a. Hofstr. 10 von Baden zu vermieten.  
1970 Friedrichstr. 28.

**Ein Zimmer und Küche**  
zu vermieten.  
1970 Kaiserstr. 18.

**Zwei Zimmer und Küche**  
zu vermieten.  
1947 Kaiserstr. 11.

**Wohnung**  
Stube, Küche und Keller, zu vermieten.  
Hüb. Armenstr. 3.

**2 Stuben, Zimmer u. Küche**  
zu vermieten.  
1944 Friedrichstr. 14.

**2 Zimmer und Küche**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 17.

**Dachwohnung**  
2 Zimmer und Küche, zu vermieten.  
1918 Hüb. Armenstr. 3.

**2 Stuben, Zimmer u. Küche**  
zu vermieten.  
1944 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
1918 Kaiserstr. 14.

## Elekto-Biograph!

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Die Witze

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Union-Theater!

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Volks-Vorstellung

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Zum Adolphseck.

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Schlachtfest.

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Silch eingetroffen

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Starke Salatpflanzen.

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Geschüttelte Birnen

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Herren-Wintermantel.

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Zwei getrag. Kofferte

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Knaben, Embden, Eisen.

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Alle Sort. Rohrühle

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## 2 Mann Einquartierung

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Einquartierung

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Pickel.

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Urlaubs-Scheine

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## für Militär

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

## Buchdruckeri der „Tagespost“

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama

Genie zum letzten Male das dramatische Fotierte 1akt. Drama